Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Scharfer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 16 — Freitag, den 19 Januar 1940 — 5 Jahrgang

Einkreisung zerstörte Friedenswerk

Im Londoner Schlepptau verlor die französische Außenpolitik die Selbständigkeit — England gab Blankovollmacht an Polen sabotierte die deutsch-französische Friedenserklärung

Ribbentrop an Bonnet

Berlin, 18. Jan. Amtlich wird verlautbart:

Wie vor kurzem durch die Veröffentlichung von Urkundenmaterial über den Besuch des Reichsaußenministers von Ribbentrop in Paris im Dezember 1938 nachgewiesen worden ist, schien im Winter 1938-39 seit langen Jahren zum erstenmal die Voraussetzung für eine wirkliche und dauernde deutsch-französische Entspannung gegeben zu sein.

Trotz innerpolitischer Widerstände mannigfacher Art ist die französische Regierung bis in den März 1939 von dieser neuen realistischen Politik nicht offen abgewichen. Erst die seit dem 17. März 1939 zum politischen Programm erhobene englische Einkreisungspolitik hat die hoffnungsvollen Ansätze zu einer deutsch-französischen Verständigung mit einem Schlage zerstört. Es zeigte sich sofort, daß die französische Außenpolitik jede Selbständigkeit verloren hatte.

Bedingungslos folgte Frankreich der britischen Politik. Der englische Blankoscheck für Warschau erhielt auch die französische Unterschrift. Die einseitigen englischen Garantien für Rumänien und Griechenland wurden von Frankreich gegengezeichnet. Der Türkei zum Teil im Interesse Englands das Gebiet von Alexandrette überantwortet und bei den Bemühungen, Sowjetrußland für das Einkreisungsnetz zu gewinnen, spielte Frankreich eine besonders aktive Rolle.

Damit hatte Frankreich bereits im Frühjahr 1939 durch seine aktive Teilnahme an der antideutschen Einkreisungspolitik der deutsch-französischen Erklärung die Grundlage entzogen.

Am 1. Juli war dem deutschen Botschafter vom französischen Außenminister eine schriftliche Note zur Weiterleitung an Reichsaußenminister v. Ribbentrop übergeben worden. Hierin hatte Bonnet behauptet, daß im deutsch-französischen Abkommen ein Vorbehalt hinsichtlich der fortdauernden Verpflichtung des französisch-polnischen Bündnisses enthalten sei und gleichzeitig erklärt, daß Frankreich fest entschlossen wäre, die Nationalsozialisten unter allen Umständen einzulösen.

Der Reichsaußenminister beantwortete diese französische Drohung mit dem folgenden Schreiben an den französischen Außenminister:

Reichsaußenminister von Ribbentrop an den französischen Außenminister Georges Bonnet

Persönlich! Fuschl, 13. Juli 1939

Sehr geehrter Herr Bonnet!

Sie haben Graf Welczek am 1. Juli eine für mich bestimmte persönliche Notiz übergeben, deren Inhalt es nunmehr auch mir zur Pflicht macht, Eurer Exzellenz klar und unmißverständlich die Einstellung der deutschen Regierung zu den deutsch-französischen Beziehungen im allgemeinen und zu der Danziger Frage im besonderen bekanntzugeben.

Die deutsche und französische Regierung haben am 6. Dezember 1938 eine Erklärung unterzeichnet, wonach sie feierlich die zwischen Deutschland und Frankreich bestehenden Grenzen als endgültig anerkennen und wonach sie alle ihre Kräfte einsetzen wollen, um friedliche und gutnachbarliche Beziehungen zwischen den beiden Ländern sicherzustellen. Diese Erklärungen war von seiten der Reichsregierung die logische Folge der von ihr seit der Machtübernahme konsequent verfolgten Politik der Verständigung mit Frankreich, einer Politik, an der sie grundsätzlich auch heute noch festhalten möchte.

Was Ihre Bemerkung über den in dem Artikel 3 der deutsch-französischen Erklärung aufgenommenen Vorbehalt hinsichtlich der besonderen Beziehungen Deutschlands und Frankreichs zu dritten Mächten anlangt, so trifft es keineswegs zu, daß dieser Vorbehalt eine Anerkennung besonderer Beziehungen Frankreichs zu Polen in sich schließe. In den Besprechungen, die in Berlin und Paris bei den Vorverhandlungen über die Erklärung und bei Gelegenheit ihrer Unterzeichnung stattgefunden haben, bestand restlose Klarheit darüber, daß sich der Vorbehalt auf das besondere Freundschaftsverhältnis Frankreichs zu England und Deutschlands zu Italien bezieht.

Ausdrücklich haben wir in unseren Besprechungen am 6. Dezember 1938 in Paris übereinstimmend die Notwendigkeit, die Beseitigung bilateraler Unterschiede als Vorbedingung und als Grundsatz der künftigen Entwicklung guter deutsch-französischer Beziehungen festgestellt. Dabei habe ich ausdrücklich auf Osteuropa als deutsche Interessensphäre hingewiesen, und Sie haben — ganz im Gegensatz zu der Behauptung in Ihrer Notiz — damals Ihrerseits betont, daß sich in der Einstellung Frankreichs zu den osteuropäischen Fragen seit der Konferenz von München ein grundsätzlicher Wandel vollzogen habe.

Mit diesem von uns Anfang Dezember festgestellten Standpunkt steht es in direktem Gegensatz, daß Frankreich den großzügigen Vorschlag des Führers an Polen zur Regelung der Danziger Frage und die etwas eigenartige polnische Reaktion zum Anlaß genommen hat, mit Polen neue verstärkte Bindungen gegen Deutschland einzugehen.

Am Schluß Ihrer Notiz werden diese Bindungen dahin charakterisiert, daß jedes militärische Eingreifen Polens bei einer Veränderung des Status quo in Danzig Frankreich veranlassen würde, Polen sofort militärisch beizustehen. Zu dieser Politik der französischen Regierung habe ich folgendes zu bemerken:

1. **Deutschland muß, ebenso wie es sich niemals in vitale französische Interessensphären eingemischt hat, eine Einmischung Frankreichs in seine vitalen Interessensphären mit aller Entschiedenheit ein für allemal ablehnen. Die Gestaltung des Verhältnisses Deutschlands zu seinen östlichen Nachbarn berührt keinerlei französische Interessen, sondern ist ureigenste Angelegenheit der deutschen Politik. Die Reichsregierung sieht sich daher nicht in der Lage, Fragen der deutsch-polnischen Beziehungen mit der französischen Regierung zu erörtern oder dieser gar das Recht zu einer Einflußnahme auf Fragen zuzugestehen, die mit der zukünftigen Gestaltung des Schicksals der deutschen Stadt Danzig zusammenhängen.**

2. Zu Ihrer persönlichen Orientierung über den deutschen Standpunkt in der polnischen Frage will ich aber folgendes sagen: Die polnische Regierung hat das historische einmalige Angebot des Führers zur Regelung der Danziger Frage und zur endgültigen Konsolidierung der deutsch-polnischen Beziehungen mit Kriegsdrohung beantwortet, die man nur als seltsam bezeichnen kann. Es ist im Augenblick nicht zu erkennen, ob die polnische Regierung diese eigenartige Einstellung revidieren und zur Vernunft zurückkehren wird. Solange sie aber bei dieser unvernünftigen Haltung bleibt, kann dazu nur gesagt werden, daß jede Verletzung Danziger Bodens durch Polen oder eine mit dem Ansehen des Deutschen Reiches nicht zu vereinbarende Provokation seitens Polens mit dem sofortigen deutschen Vormarsch und der Vernichtung der polnischen Armee beantwortet werden würde.

3. Die bereits erwähnte, im Schlußsatz Ihrer Notiz enthaltene Feststellung würde nach ihrem Wortlaut bedeuten, daß Frankreich Polen das Recht zugesteht, sich jeder beliebigen Aenderung des Status quo in Danzig militärisch zu widersetzen und daß wenn Deutschland eine solche Vergewaltigung deutscher Interessen nicht duldet, Frankreich Deutschland angreifen will.

Sollte dies tatsächlich der Sinn der französischen Politik sein, so müßte ich Sie bitten, zur Kenntnis zu nehmen, daß solche Drohungen den Führer in seinem Entschluß, die deutschen Interessen mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln wahrzunehmen, nur noch bestärken würden. Der Führer hat immer die deutsch-französische Verständigung gewünscht und einen nochmaligen Krieg zwischen den beiden Ländern, die durch keinerlei vitale Interessengegensätze mehr getrennt werden, als Wahnsinn bezeichnet. Liegen die Dinge aber so, daß die französische Regierung den Krieg will, so wird sie Deutschland jederzeit bereitfinden. Die Verantwortung für einen solchen Krieg würde dann ausschließlich die französische Regierung vor ihrem Volk und vor der Welt zu tragen haben.

Angesichts der angenehmen persönlichen Beziehungen, die ich mit Eurer Exzellenz gelegentlich der Unterzeichnung der Erklärung vom 6. Dezember 1938 aufnehmen konnte, bedauere ich, daß Ihre Notiz mich zu dieser Erwiderung gezwungen hat. Ich möchte die Hoffnung nicht aufgeben, daß letzten Endes doch noch die Vernunft obsiegen und das französische Volk erkennen wird, wo seine wahren Interessen liegen. Nachdem ich mich seit über 20 Jahren für die deutsch-französische Verständigung eingesetzt habe, würde das auch für mich persönlich die Erfüllung eines aufrichtig empfundenen Wunsches sein.

Ihr sehr ergebener
Joachim von Ribbentrop.

Alle diese Warnungen sind in den Wind geschlagen worden. Die französische Regierung ist England bis zuletzt gefolgt. Somit wird sie vor ihrem Volk und vor der Geschichte die Verantwortung dafür zu tragen haben, daß am Ende aller deutschen Bemühungen um den

Aufklärung über Schottland

Berlin, 18. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

Die Luftwaffe führte neben Grenzüberwachungsflügen an der Westfront Aufklärungsflüge über der schottischen Küste durch.

Italiens Stellung klar

In Verbindung mit der Ankündigung des am kommenden Sonntag zur Prüfung der Finanzlage zusammentretenden italienischen Ministerrates finden die Richtlinien, die Parteisekretär Minister Muti an die Gau- und Ortsgruppenleiter ausgegeben hat, in politischen und diplomatischen Kreisen Roms allerstärkste Beachtung. Diese Richtlinien sind nicht nur ein Bekenntnis zur intransigenten Durchführung der für die faschistische Revolution maßgebenden Grundsätze: Imperialgedanke, Rassenschutz und Autarkie, sondern auch eine Bekräftigung der außenpolitischen Zielsetzung, die Italien jeden Augenblick einsatzbereit finden soll.

Denn man darf sich nicht der Illusion hingeben, als würde Italien sich in seinem jetzigen Zustand des Abwartens verewigen. Italien könne sich, so heißt es eindeutig in der Verlautbarung, sehr wohl — sogar von einem Augenblick zum andern — gezwungen sehen, die Waffen zu ergreifen.

Die Betrachtungen der Blätter zu diesem Passus der grundsätzlichen Erklärung lassen keinen Zweifel darüber daß Italien souverän im Hinblick auf seine Interessen entscheiden wird ob und wann der Augenblick gekommen ist. Auf keinen Fall aber dürfte diese Entscheidung im Sinne der frommen Wünsche auslaufen, mit denen die westdemokratische Presse seit Wochen hausieren geht.

Abgesehen von der erneut betonten, grundsätzlich antidemokratischen Einstellung des faschistischen Imperiums unterstreichen die Leitsätze des Parteisekretärs, daß gewisse Kundgebungen internationaler Sympathie in keiner Weise auf eine Gegenliebe in Italien stoßen können, und daß deshalb sämtliche Lockversuche von anderer Seite, die von der „Tribuna" eindeutig als von England und Frankreich bezeichnet wird vergeblich bleiben.

Wenn gleichzeitig der antibolschewistische Grundsatz hervorgehoben wird entspricht das der seit langem bekannten italienischen Einstellung so daß die politischen Kreise der Westmächte sich unnütze Mühe machen würden, etwa diesen Passus aus dem allgemeinen Rahmen der grundsätzlichen Erklärung des Parteisekretärs herauszunehmen und als Plus für sich buchen zu wollen.

Unter diesen Umständen findet in römischen politischen Kreisen auch die aus London gemeldete Ernennung eines außerordentlichen englischen Gesandten neben dem gegenwärtigen englischen Botschafter in Rom nicht die Beachtung, die die englische Regierung zweifellos mit diesem Schritt aus außenpolitischen Gründen hat hervorrufen wollen.

Die von zuständiger englischer Seite ausgegebene Erklärung, daß außerordentliche Gesandten neben den zuständigen Botschaftern bisher nur in Paris Washington und Berlin, aber noch nie in Rom ernannt worden seien, und man in dieser Maßnahme eine Anerkennung der großen Bedeutung erblicken müsse, die die englische Regierung der italienischen Politik gerade im jetzigen vielleicht entscheidenden Augenblick beimesse, läßt Rom vollkommen kalt.

Die Nachricht wird in einer knappen Meldung auf der letzten Seite veröffentlicht, während das Bild der Presse vollkommen von der straffen innen- wie außenpolitischen Zielsetzung beherrscht wird die in dem Erlaß des Parteisekretärs und in den Erläuterungen der Pressekommentare zum Ausdruck kommt.

Zwei Explosionen in London

Fabrik flog in die Luft — Ursache nicht bekanntgegeben

Amsterdam, 18. Jan. Wie Reuter mitteilt, wurden Donnerstag vormittag um 10.45 Uhr fast gleichzeitig zwei Explosionen in der nördlichen Umgebung von London vernommen. Die Explosionen waren so heftig, daß in den meisten Häusern dieses Bezirkes die Fenster klirrten. Kurz danach bedeckte ein schwerer Rauch einige Minuten lang die Gegend. Viele Fenster wurden zertrümmert und eine Anzahl von Decken stürzte ein. Der Luftdruck wurde in einem sehr großen Umkreis gefühlt. Bis jetzt ist die Ursache der Explosionen noch unbekannt. Die örtlichen Feuerwehren und Ambulanzen wurden alarmiert. Es sollen verschiedene Personen getötet und verwundet sein. Die Explosionen ereigneten sich in einer Fabrik und wurden noch in einer Entfernung von über 30 Kilometer gehört.

Schwergeprüfte Türkei

Wieder Beben — 200 Häuser zerstört

Istanbul, 18. Jan. Am Mittwochabend um 21.45 Uhr wurde die Türkei erneut von einem schweren Erdbeben heimgesucht, diesmal im östlichen Anatolien. Im Kreise Pülümür wurden 200 Häuser zerstört, fünf Personen wurden getötet und 16 verletzt.

Nach den englischen eingetroffenen ersten Meldungen über das starke Erdbeben des vergangenen Sonntag [illegible] wurden in den letzten 24 Stunden in dem von dem kürzlichen großen Erdbeben zerstörten Gebiet in Nordanatolien erneut acht Erdstöße verspürt. Verluste an Menschenleben wurden aus dieser Gegend noch nicht gemeldet.

Wolkenbruch zerstört Dorf

Fünf Einwohner umgekommen

Rom, 18. Jan. Ein zwölfstündiger wolkenbruchartiger Regen hat in der libyschen Ortschaft Mureuch schweren Schaden angerichtet. Zahlreiche Lehmhütten sind durch das Nachgeben des ausgetrockneten Untergrundes zusammengebrochen, wobei fünf Tote und der Verlust zahlreichen Viehes zu beklagen waren. Marschall Balbo hat sich sogleich nach Mureuch begeben und den sofortigen Wiederaufbau der Ortschaft in einigen Kilometer Entfernung auf festerem Untergrund angeordnet. Der Wolkenbruch hat die Bevölkerung umso mehr überrascht, als in der dortigen Gegend oft jahrelang keine Niederschläge zu verzeichnen sind.

Erdbeben in Oberitalien

Padua registriert starkes Fernbeben

Mailand, 18. Jan. Am Mittwoch, um 2.35 Uhr, verzeichneten die Seismographen in Padua einen starken Erdbebenstoß, dem nach 10 Minuten ein weiterer folgte. Der Herd des Bebens dürfte etwa 9000 km entfernt gelegen haben, während für das zweite Beben eine Entfernung von 80 km festgestellt wurde.

Verschiedene Erdbeben wurden um [illegible] Uhr in Viterbo, Perugia und Umgebung verspürt. Schäden dürften [illegible]

Halver

Kindergruppe der Frauenschaft.

Wegen des Gemeinschaftsnachmittages konnte gestern die Kinderstunde nicht stattfinden, und auch heute ist es nicht möglich, da die Schule anderweitig belegt ist. Aber nächsten Donnerstag wird wieder angefangen. Eine Schneewittchenstube und ein Schneemann wird gebaut.

Ein Autounfall

passierte gestern beim Nehmen der Kurve Thomasstraße—Hermann-Göring-Straße einem hiesigen Autofahrer. Er rutschte mit seinem Wagen ab und trug einige Fleischwunden davon, die eine ärztliche Behandlung notwendig machten. Auch der Wagen wurde beschädigt.

Die Tankstelle

beim Haus zur Fuhr ist gestern mittag durch einen Lastwagen, der beim Drehen wohl die Richtung nicht richtig einhalten konnte, umgerissen worden und vollständig zertrümmert.

Oberbrügge

Ortsgruppenpflichtabend.

Die Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAP. hielt im Lokale Hüttebräucker in Ehringhausen ihren ersten Ortsgruppenpflichtabend dieses Jahres ab. Trotz des kalten Wetters war der Saal fast bis auf den letzten Platz besetzt. Besonders zahlreich waren die Soldaten unserer Wehrmacht erschienen. Aber auch die Bürgerschaft war sehr gut vertreten. Diesen allen galt der besondere Gruß des Ortsgruppenleiters Pg. Klein. Nach dieser Begrüßung konnte der Ortsgruppenleiter mehreren Parteigenossen und -genossinnen, die aus der HJ. bzw. dem BdM. übernommen worden waren, die Mitgliedskarten aushändigen. Anschließend wurde dann der Film „18 Tage Feldzug in Polen" vorgeführt. Den erklärenden Vortrag hierzu hielt der Schulungsleiter Pg. Waimann. Mit großem Interesse verfolgte man den Siegeszug unserer Soldaten. Eine besondere Bereicherung fand der Abend noch durch die Wiedergabe eines Tatsachenberichtes, den ein Leutnant wiedergeben ließ. Auch diese Ausführungen fanden dankbare Hörer. Der Gruß an den Führer und die nationalen Lieder bildeten den Abschluß des ersten Ortsgruppenpflichtabends. (=n.)

Bollwerk

Die Ortsgruppe Kierspe der NSDAP.

veranstaltete im Zuge der Umorganisation am vergangenen Dienstag im Gertrudenhof zu Bollwerk einen Zellenabend, in dessen Verlauf Ortsgruppenleiter Pg. Ewald Plate von der vollzogenen Umorganisation der früheren Zelle 03 Kenntnis gab. Die neue Zelle trägt die Bezeichnung 05 und umfaßt die Ortschaften Haus Rhade, Rhadermühle, Bollwerk, Sessinghausen, Leye, Grüne, Beckinghausen, Vollme und Herlinghausen. Als Zellenleiter wurde der Pg. Ewald Baukloh-Vollme bestimmt. Zellenwalter der NSV. ist Pg. Paul Lamberti, Bollwerk, Zellenwart der DAF. Pg. Albert Wermeckes, Bollwerk und Zellenwalterin der NS.-Frauenschaft Pgn. Käthe Wermeckes, Bollwerk. Die neue Zelle 05 ist in 5 Blockbereiche eingeteilt: Block 01, umfassend die Ortschaft Bollwerk links der Reichsstraße mit dem Ortsteil Leye. Dieser Block wird in Vertretung des zum Heere einberufenen Blockleiters Pg. Karl Steuer von dem Pg. Karl Blume geleitet. Block 02, umfassend die Ortschaft Bollwerk, rechts der Reichsstraße mit den Ortsteilen Haus Rhade, Rhadermühle, Rhade, Sessinghausen und Hamecke. Blockleiter Pg. Karl Blume, Bollwerk. Block 03, umfassend die Ortschaften Grüne und Beckinghausen. Blockleiter Pg. Heinrich König, Grüne. Block 04 umfaßt den Ort Vollme mit den Ortsteilen Brake, Jubach und Waldhaus. Blockleiter Pg. Wilhelm Backhaus-Vollme. Block 05 umfaßt die Ortschaften Bahnhof Vollme, Hüttebruch und Herlinghausen. Blockleiter Pg. Hans Peter Pollmann, Vollme. Während dessen Einberufung zum Heeresdienst wird dieser Block vom Pg. Emil Brunk vertretungsweise geführt. — Die Blockwarte und Walter der NSV., der DAF. und der NS.-Frauenschaft werden der Einwohnerschaft der einzelnen Blockbereiche demnächst durch besonderes Rundschreiben bekanntgegeben. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten und Bezugsscheine erfolgt dann ebenfalls auf Grund der neuen Blockeinteilung. Nach Bekanntgabe der neuen Zelleneinteilung wurden die einzelnen Amtswalter bzw. Amtswalterinnen in ihr Amt eingesetzt. Ortsgruppenleiter Plate gab im Verlauf des Abends noch einige Ausführungen bekannt, indem er noch auf die jetzt regelmäßig in Bollwerk stattfindenden Filmvorführungen hinwies. Am Sonnabend und Sonntag, dem 20 und 21. d. M. wird im Zellenbereich eine Bücherssammlung zu Gunsten unserer Soldaten durchgeführt. Die Einwohnerschaft wird aufgefordert, sich an dieser Sammlung durch Stiftung von lesenswerten Büchern ausgiebig zu beteiligen. Mit der Führerehrung wurde diese eindrucksvolle Zellentagung beendet. (u.)

Teilung der NS-Frauenschaft Halver

Einsetzung der neuen Frauenschaftsleiterin Frau Dörseln

Im Posthaus trafen sich gestern nachmittag die Frauen von der NS.-Frauenschaft, vom Frauenwerk und vom DRK. zur ersten Gemeinschaftszusammenkunft in diesem Jahre. Frauenschaftsleiterin Frau Kreinberg begrüßte die Erschienenen und vor allem die Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Branscheid, die mit der Musikreferentin Frau Langenbeck von Lüdenscheid gekommen war. Sie sagte, daß es Dank unserer Treue zum Führer und unserer Arbeit gelungen sei, das vergangene Jahr würdig zu beschließen und sprach in diesem Sinne ihre Hoffnungen für das kommende Jahr aus. „Bevor ich zu dem Thema über die Tapferkeit der Frau sprechen werde", begann dann Kreis-Frauenschaftsleiterin Frau Branscheid ihre Ansprache, „möchte ich die neue Ortsfrauenschaftsleiterin Frau Dörseln in ihr Amt einführen. Frau Dörseln übernimmt die Ortsgruppe Halver-Neustadt und Frau Kreinberg die Ortsgruppe Halver-Eichholz. Frau Kreinberg, welche im Januar 1933 Frauenschaftsleiterin geworden ist, leitet die Frauenschaft nunmehr acht Jahre. Frau Dörseln möchte ich einen Ausspruch Hermann Görings mit in ihr neues Amt geben, jene Worte, daß die deutsche Frau auch in diesem Kriege wieder das Schwerste zu tragen hat. Ich begrüße Frau Dörseln recht herzlich und freue mich, daß sie das Amt übernommen hat. Ich wünsche, daß beide Frauenschaften in guter Kameradschaft zusammenstehen, damit auch alle Mitglieder frohen Herzens und voll Vertrauen immer wieder den Weg in die Frauenschaft finden, damit wir alle am Ende dieses Krieges aus demselben mit einem Gewinn noch größerer Bereitwilligkeit und Opferfreudigkeit hervorgehen." Mit dem nochmaligen Wunsche guter Kameradschaft zwischen beiden Frauenschaften schloß die Kreisfrauenschaftsleiterin. Nach dem Gesang zweier Verse sprach Frau Laumer als eine der dienstältesten Amtsleiterinnen einige kurze Worte, und dann hielt Fräulein Dresbach einen längeren, gut vorbereiteten Vortrag. Ausgehend davon, daß das Jahr 1939 ein Jahr der Entscheidung gewesen, verbreitete sich Fräulein Dresbach über die politischen Ereignisse, dann über England, das Wort Chamberlains vom Ernste des Krieges kritisch beleuchtend und den Ernst des Krieges in aller Eindringlichkeit schildernd, zuletzt mit dem Bilde eines Soldatenfriedhofes in den Vogesen. Die Vermutung aussprechend, daß man sich in Frankreich wahrscheinlich ganz anders über den Ernst des Krieges klar sei, mahnte sie gleichwohl, die bei uns durch den Krieg hervorgerufenen notwendigen Umstellungen nicht zur Haupt- und Staatsaktion zu machen, denn viele Beispiele haben gezeigt, daß manches ganz gut geht, was man erst nicht für möglich gehalten hat. Zuletzt wies sie darauf hin, daß trotz der erhöhten Arbeitsanforderungen die Frauenschaftsmitglieder den Zusammenhang nicht miteinander verlieren dürften, und derselbe von denen, die noch Zeit haben, die Zusammenkünfte zu besuchen, aufrecht erhalten werden müsse. Mit anerkennenden Worten an das zuletzt Gesagte anknüpfend, wiederholte Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Branscheid die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Zusammenhanges unter den Frauenschaftsmitgliedern und kam dann auf das Thema: „Tapfere Frauen" zu sprechen, als erste eine Frauengestalt ihrer Familie schildernd, die noch in hohem Alter Mittelpunkt und Stütze der Familie war. Sodann entwarf die Rednerin das Bild von „Schulzens Kathrein", eines einfachen, aber tapferen deutschen Mädchens, die als einzige Frau im Kriege von 1870-71 eine militärische Auszeichnung erhielt. Mit den Worten: „Fast 5 Monate sind wir nun wieder im Kriege", leitete Frau Branscheid auf das Geschehen unserer Tage über. Mit bewegten Worten die Empfindungen einer Mutter schildernd, die ihren Sohn im Felde weiß, ließ sie vor den geistigen Augen ihrer Zuhörerinnen die Front der Heimat, die Front der Frauen, erstehen, mit der Verpflichtung, diese Front zu halten. „Das ist bis jetzt leicht gewesen. Aber wenn bei einer längeren Dauer alles viel mehr fühlbar wird, dann werden auch die Schwachen sichtbar werden. Wir aber müssen den Willen der Führung begreifen und ihr folgen, wissend, daß die große Stunde der höchsten Bewährung gekommen ist, die von uns fordert, Stärke und Stütze der inneren Front zu sein." Mit besonders eindrucksvollen Worten ihre Rede beendend, gedachte Frau Branscheid des Führers im Sieg Heil. Nach kurzer Pause ergriff die Kreis-Musik-Referentin das Wort, die Bedeutung des Liedes, als einer Stärkung für unsere tägliche Arbeit darlegend. Vor allen Dingen des Liedes, das unserer heutigen Zeit angepaßt ist, und dem Ausdruck gibt, was uns gerade heute bewegt. Dann von der Rede zum Gesang übergehend, wurde zunächst das „Herz der Völker, Vaterland" geübt und gesungen, und als zweites das Lied, welches diesen Monat gesungen werden soll: „Brüder, wir ziehen mit gleichem Schritt", zuletzt ein Kanon, zu deutsch Liedrädlein. So klang der erste Gemeinschaftsnachmittag in diesem Jahre musikalisch aus.

Frau Kreinberg erinnerte noch an die nächste Nähstunde am Donnerstag bei Heckmann.

Rönsahl

Ueberfahren und sofort tot

Längere Zeit befand sich der Bauer August Grewe von Gut Voßwinkel bei Rönsahl wegen Krankheit im Krankenhaus in Lüdenscheid. Willkürlich entfernte er sich am Dienstag aus dem Krankenhaus, um von Heimweh getrieben, nach Hause zu fahren. Am Bahnhof in Lüdenscheid erreichte er nicht mehr den planmäßigen Zug und wurde auf dem Rückwege in der Bahnhofstraße von einem Kraftwagen überfahren. G. war sofort tot. Das tragische Ende des Verunglückten wird allgemein bedauert, war er doch überall als fleißiger und rechtschaffener Bauer bekannt und beliebt. G. stand kurz vor der Heirat und wollte ab 15. Februar das der Stadt Wuppertal-Barmen gehörende Gut Kerspe-Talsperre übernehmen. (g.)

Beim Rodeln verunglückt.

Auf der Rodelbahn oberhalb des Lagers „Heimdall" verunglückte bei der Talfahrt ein jüngerer Mann und zog sich eine schmerzhafte Becken- und Rippenquetschung zu, sodaß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Auf der Straße Felderhof nach Rönsahl überquerten 4 Personen auf einem Rodelschlitten die Reichsstraße an der Fabrik Gebr. Voßwinkel. In voller Wucht fuhren sie hier gegen eine Wegemarkierung. Ein Jugendlicher wurde hierbei erheblich an beiden Beinen verletzt, die seine Ueberführung in ein Krankenhaus notwendig machte. (g)

Bestandene Meisterprüfung.

Der Mechaniker August Steger von hier bestand vor der Handwerkskammer seine Meisterprüfung im Mechanikerhandwerk mit „gut".

Breckerfeld

Zu Grabe getragen.

Unter großer Beteiligung wurde der Zimmermeister Willi Kind zu Grabe getragen, der infolge eines Herzleidens schon mit 50 Jahren verstarb. Mit ihm verlor Breckerfeld einen Meister seines Faches, der fast alle Neubauten der letzten zwanzig Jahre zimmerte und richtete. Er hatte sich in jungen Jahren in der Welt umgesehen, wanderte er doch vor dem Weltkrieg als Handwerksbursche durch Süddeutschland, die Schweiz, Frankreich und Italien. Den Weltkrieg machte er als Pionier mit und erwarb sich das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse. In französische Kriegsgefangenschaft geraten, machte er drei Ausbruchsversuche und kam beim drittenmal glücklich über die Schweiz in sein Vaterland zurück. Die Kriegskameradschaft Breckerfeld 1813 ehrte ihr langjähriges Mitglied durch die Stellung eines Musikzuges und durch das Abfeuern einer Salve über das Grab ihres abberufenen Kameraden.

Wertvolles deutsches Volksvermögen

geht nutzlos und leichtsinnig verloren. Die Materialverluste, die jährlich im Reich auftreten, sind ungeheuer. Sie werden insgesamt auf 10 Milliarden RM. geschätzt. Allein die Materialverluste bei Verkehrsunfällen und Betriebsunfällen betragen zusammen 5 Milliarden RM. im Jahr. Durch Hausunfälle entsteht im Jahr ein Materialverlust von rund 2 Milliarden RM., durch Verderb von Nahrungsmitteln ein Verlust von 1,5 Milliarden RM., der Rest verteilt sich auf Verluste durch Eisenrost, Holzfäulnis, Insektenfraß und durch schlechte und falsche Behandlung von Textilien.

Erste Hilfe bei Blutungen.

„Blutungen pflegen großen Schrecken zu verbreiten. Die erste Aufgabe der Laienhelferin ist es daher, Ruhe zu bewahren und durch sicheres Auftreten zu beruhigen." Mit dieser Vorbemerkung beginnt Professor Dr. Alfred Dönitz in der neuen „Sirene" seinen großen Lehrbericht „Erste Hilfe bei Blutungen", den eigentlich jeder Volksgenosse — nicht nur die Laienhelferinnen — lesen müßte. Wie man eine Schlagader von einer Blutader unterscheidet, wann man einen Druckverband, wann einen Abschnürverband anlegen und wann man die Ader in der Wunde zudrücken muß, wird mit 14 deutlichen Bildern anschaulich geschildert. Daneben bringt das neue Heft der „Sirene" noch einen interessanten Bildbericht vom Luftschutz hinterm Westwall, praktischen Luftschutz in Frage und Antwort, sowie die Mitteilungen des Präsidiums und der Landesgruppen des Reichsluftschutzbundes und noch viel Interessantes.

Reisende, gebt acht auf euer Gepäck.

Der augenblickliche Kriegszustand erfordert, daß auch die Eisenbahnzüge vollkommen verdunkelt werden. Dadurch ist es schon wiederholt vorgekommen, daß das Gepäck des öfteren vertauscht wurde, was nicht immer ohne Aerger für die Betroffenen blieb. Nicht ganz einwandfreie Elemente nutzen außerdem diesen Zustand aus, um sich in unrechtmäßigen Besitz fremden Eigentums zu bringen. Allen Reisenden wird daher besonders anempfohlen, Obacht auf ihr Gepäck zu geben, wenn sie sich vor überraschenden Unannehmlichkeiten schützen wollen.

Dienstplan der HJ

HJ-Feuerwehrgruppe Halver.

Am Sonntag, dem 21. 1. 40 tritt die HJ-Feuerwehrgruppe um 8:30 Uhr am Hotel zur Post zur Schulung in HJ-Uniform an.

Der Führer d. HJ-Feuerwehrgr.: Altfr. Höngen.

Jetzt Gemüsesalate auf den Tisch

In den Wintermonaten haben wir Hausfrauen besonders darauf zu achten, daß in der täglichen Ernährung genügend Vitamine vorhanden sind. Freilich können wir unseren Bedarf jetzt nicht mehr so gut mit Obst und zartem Blattsalat decken; wenn man aber daran denkt, daß alle Gemüse durch sachgemäße Behandlung zu bekömmlichen und wohlschmeckenden Salaten verwendet werden können, dann sind wir auch aus jeder Schwierigkeit heraus. Ohne richtige Bearbeitung würden auch die Wintergemüse zu hart sein, und so haben wir vor allem dafür zu sorgen, daß wir sie weicher und dadurch bekömmlicher machen. Nach dem Vorrichten werden die Kohlarten möglichst fein gehobelt, und dann kommt die Hauptsache, nämlich die Art, wie wir ihre Gewebe recht weich machen, auch ohne sie zu kochen. Das fein gehobelte Kraut wird mit so viel Salz, wie wir an den fertigen Salaten nehmen würden, kräftig geknetet und mit der Reibkeule gestoßen. Dadurch werden die Wände der Zellen zerstört, sodaß der Zellsaft austreten kann; wir sehen, wie sich immer mehr Saft bildet. Wir haben damit dasselbe erreicht, als wenn wir das Gemüse kochen würden, nämlich die Zellwände weich gemacht, sodaß unsere Verdauungssäfte an den Zellinhalt herankommen können. Nun nehmen wir den Saft von dem gründlich bearbeiteten Gemüse ab, aber natürlich nicht etwa um ihn fortzuschütten! Denn dieser Saft enthält ja erst recht Vitamine und Mineralsalze und außerdem dient er jetzt dazu, unserem Gemüsesalat die rechte Würze zu geben. Er wird mit Salat, etwas Zucker, gestoßenen Kümmelkörnern, Essig oder Zitronensaft gut abgeschmeckt und dann wieder auf das Gemüse gegeben. Im Gegensatz zu Salaten aus frischen Blättern sollen Gemüsesalate längere Zeit vor dem Genusse stehen, weil sie dann wohlschmeckender und bekömmlicher werden. Man gießt öfter einmal den Saft über den Salat, damit er alle Teile durchdringen kann. Will man den etwas herben Geschmack der Gemüsesalate mildern, so nimmt man etwas mehr Zucker zum Würzen, keinen Essig und dafür entrahmte Frischmilch.

Ganz vorzüglich schmecken Salate aus dem gesunden Sauerkraut. Freilich müssen wir den Saft mitgenießen, in dem so viel gesundheitliche Kraft steckt. Wir würzen den vom Kraut abgenommenen Saft gut und geben ihn dann auf das Kraut zurück. Um den etwas kräftigen Geschmack und die natürliche Säure zu mildern, nehmen wir recht viel fein gehobelte Aepfel zum Salat. Und wer noch mehr wissen möchte, der besorge sich das Heft „Frischkost an jedem Tag, eine gesunde Bereicherung unserer Ernährung" der bekannten Schriftenreihe für die praktische Hausfrau", herausgegeben in Verbindung mit der Reichsfrauenführung vom Reichsausschuß für Volkswirtschaftliche Aufklärung, Berlin NW 7, Friedrichstraße 154. Das Heft ist zum Preise von RM 0.20 durch alle Dienststellen der NS-Frauenschaft, des Deutschen Frauenwerks, des Frauenamtes der Deutschen Arbeitsfront sowie durch den Buchhandel zu beziehen. G. W.

Bedenken Sie beim Waschen folgendes: das Waschpulver kann nicht die ganze Arbeit leisten; es muß durch gründliches Einweichen der Wäsche unterstützt werden. Gründlich einweichen mit Henko-Bleichsoda ist halbes Waschen!

Aus Nah und Fern

Schwerer Unfall.

Altenhundem. Ein schwerer Unfall ereignete sich an der Eisenbahnüberfahrt der Hundembrücke an der Bahnstrecke Hagen—Siegen. Ein aus Altenhundem stammender Autofahrer fuhr gegen die Bahnschranke, die geschlossen war. Wahrscheinlich hatte der Fahrer durch die vereiste Scheibe die Sicht verloren. Die Schranke knickte bei dem Anprall durch, als im gleichen Augenblick eine Lokomotive mit Packwagen heranbrauste und den durchbrochenen Schrankenteil und Personenwagen erfaßte. Dieser wurde auf die Seite gestürzt, in die zerbrochene Schranke eingeklemmt und gegen das einige Meter abliegende Stellwerk gedrückt. Die Wirkung dieses Zusammenstoßes zeigte der vollständig zusammengedrückte und zertrümmerte Wagen. Man konnte es bei Ansicht des Wagenwracks kaum fassen, daß der Fahrer wie durch ein Wunder nicht verletzt wurde und mit dem bloßen Schrecken davonkam.

Zwei Kinder mit der Zunge an einem Geländer festgefroren.

Lippstadt. Einige Kinder versuchten in Hachen den Rauhreif eines Brückengeländers abzulecken. Durch die starke Kälte des Eisens blieben zwei Kinder durch sofortiges Anfrieren der Zunge am Geländer kleben. Eines, das sich in seiner Angst losriß, erlitt eine schwere Zungenhautverletzung. Das andere Kind konnte nur dadurch ohne Verletzungen gerettet werden, daß herbeigeeilte Erwachsene das Eisen erwärmten und so die vereiste Verbindung der Zunge mit dem Metall lösten.

Im Leben und im Tode vereint.

Siegen. In Siegen starb im Alter von 84 Jahren die Frau des Färbermeisters Ackermann. In der folgenden Nacht folgte ihr ihr Ehemann, der ein Alter von 88 Jahren erreichte. Vor nicht allzu langer Zeit hatten die beiden Alten das Fest der Eisernen Hochzeit gefeiert. Ueber dem Ende der Verstorbenen liegt ein gewisser Schimmer von Tragik. Frau Ackermann hatte sich bei einem Sturz das Bein verrenkt. Im Bemühen, seiner Lebensgefährtin zu Hilfe zu kommen, verhob sich Ackermann. So kam es, daß sie beide ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten, wo beide in ihren letzten Stunden das Krankenlager miteinander teilen konnten. Sie wurden beide am gleichen Tage zur Ruhe gebettet.

EIN VOLK HILFT SICH SELBST
KRIEGSWINTERHILFSWERK

Hauptschriftleiter Alex Laumer.
Stellvertreter: Werner Bell.
Verlagsleiter u. für die Anzeigen verantwortlich: Werner Bell, sämtlich in Halver.
Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten u. Unterhaltung: Alex Laumer, für Sport, Wirtschaft u. den übrigen Teil: Werner Bell.
Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Ein Ei auf Abschnitt a und **2 Eier** auf Abschnitt b der Eierkarte werden in der Zeit vom 20.—30. Januar 1940 an jeden Verbraucher ausgegeben.

Die Kleinverteiler haben die Eier-Bestellscheine bis zum 20 ds. Mts. bei der zuständigen Abrechnungsstelle zur Ausstellung des Bezugscheins abzuliefern.

Lüdenscheid, den 18. Jan. 1940. **Altena**, den 18. Jan. 1940.

Der Oberbürgermeister: Schumann. **Der Landrat:** Dr. Bubner.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Dr. iur. Otto Schorre
Rechtsanwalt und Notar
Erika Schorre
geb. Steinmeister

Halver (Westfalen), 19. Januar 1940.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und für alle Kranzspenden unseres lieben verstorbenen Söhnchens danken allen herzlich

Eugen Brügger und Frau
Emma geb. Grell.

Halver-Schwarzenbach 21, den 19. Jan. 40.

Heute verschied nach schwerer Krankheit, auf der Höhe seines Lebens und Schaffens, mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

der Fabrikant

Dr. ing. Friedrich Sommer

Inhaber hoher Kriegs- und Partei-Auszeichnungen

im fünfzigsten Lebensjahre.

Sein Leben war rastlose Arbeit und restlose Hingabe an die große Aufbau-Arbeit seines deutschen Volkes.

In tiefer Trauer:

Jenny Sommer geb. Harkopf
Emma Sommer
Oberreichsbahnrat Bucher
und Frau Mathilde geb. Sommer
Johanna Sommer
Oberleutnant Hans Joachim Bucher
z. Zt. im Felde
Professor Dr. Julius Sommer
und Frau Polly geb. Freiin von Seebach.

Lüdenscheid (Schillerstr. 1), Reutlingen, Crailsheim und Danzig, den 18. Januar 1940.

Die Aufbahrung erfolgt im Stadthaus Lüdenscheid, Corneliusstraße. Trauerfeier dortselbst am Montag, den 22. Januar 1940, 13 Uhr, anschließend Ueberführung nach Hagen. Einäscherung dort in aller Stille.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Drehbank
wenn auch älterer Bauart
Exzenterpresse
Friktionspresse
Fräsmaschine
zu kaufen gesucht.
Preisangebote erb. unter **V. 725** an die Geschst. d. Ztg. in Halver.

Gedenket der hungernden Vögel!



Eingemummt bis über die Ohren hilft nicht allein. Die kalte Luft trifft trotzdem die Schleimhäute der oberen Atmungsorgane. Aber wenn man dann immer wieder so ein malzbraunes Hustenbonbon, die echten

Reisse's Brust-Sanamellan
„mit den 3 Tannen"

in den Mund steckt, das tut gut.

VfL. Halver 1848.
Abtlg. Schilauf.

Sonntag, den 21. Januar 1940

Schilauf

sämtlicher Altersklassen und Militär.

Start 13 Uhr an der Eisenbahnbrücke (Bielhau).
Anmeldungen Sonnabend nachmittag 2½—4 Uhr in d. Dusschule.

Apollo Capitol Central

Lüdenscheid

Das neue Militär-Lustspiel!

Nach dem „Etappenhasen" und „Musketier Meier III" bringen wir das dritte Militär-Lustspiel!



Ein neuer fröhlicher Film mit schneidigen Soldaten

Die Darsteller sind:

Rudi Godden
Rolf Moebius
Carsta Löck
Hilde Schneider
Charlott Daudert

Neben neuen und alten Soldatenliedern hören wir:

Söhne des Vaterlandes
Laßt uns froh und lustig sein
Schön blühn die Heckenrosen

Beginn: Sonntags . . . 2 Uhr
Werktags . . . 4 Uhr

Eine Kette spannender Erlebnisse — ein Film voll Herz und Humor — schwungvoll und sensationell!



Die Darsteller sind

Erminio Spalla
der ehemalige Europameister im Boxen

Rivalinnen:
Evi Maltagliati und
Clara Calami

Ein Filmkunstwerk von beispielloser Größe!

Greta Garbo
spielt die Rolle ihres Lebens!



Eine erschütternde Tragödie der Liebe und des Verzichts

Achtung! Jugendvorstellung!
Sonntag 2 Uhr
im **Capitol** und **Central-Theater**

13 Mann und eine Kanone

Preise: 20, 30, 40, 50 Pfg.

Bekanntmachung!

Vom Sonntag, 21. ds. Mts. ab sind die **Abfahrzeiten unserer Personenzüge erheblich geändert**

Näheres ist bei unseren Fahrkarten-Ausgabestellen, aus den Aushang- und Taschen-Fahrplänen zu ersehen.

Lüdenscheid, den 19 Januar 1940.

Kreis Altenaer Eisenbahn A.-G.

Sämtliche Fahrradersatzteile sowie -Zubehör und Fahrradbeleuchtungen
erhalten Sie im Fachgeschäft bei

Ernst Bergmann, Halver.
– Telefon 510 –

Heimarbeit!

(Färben usw.)

Geschickte Frauen (auch zum Anlernen) können noch längere Zeit beschäftigt werden.

Ausgabestellen:

Lüdenscheid, Betrieb Bräuckenstraße 27
täglich von 8–11 und 14–18 Uhr.
Sonnabends von 8–12 Uhr

Lüdenscheid westl. Stadtteil
Albrechtstraße 4a
täglich von 9–11 und 14–16 Uhr.
Sonnabends von 9–11 Uhr.

Brügge, Hotel Paßmann,
Dienstags und Donnerstags von 14–18 Uhr.
Sonnabends von 9–11 Uhr.

Oberbrügge, Hotel Süderland.
Montags, Mittwochs und Freitags von 14–18 Uhr.

Schalksmühle, Hotel Alte Post
Montags, Mittwochs und Freitags von 9–11 Uhr.

Richard Sieper & Söhne, Lüdenscheid.